



## Ist unser Leben sicher?

Wir sind uns unseres Lebens nicht sicher, aber wir tun alles dafür, dass es sich so anfühlt.

Wären wir uns in jedem Augenblick unseres Lebens der Unsicherheiten und Gefahren bewusst, dann könnten wir nicht unbeschwert und sorglos leben.



Es wichtig, dass wir uns sicher fühlen. Wir brauchen das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben. So erfinden wir Versicherungen, Katastrophenpläne, Fahrradhelme, Ehegelübde, klare Hierarchien, Verordnungen, Prozesse und Berichtsstrukturen in Organisationen, unzählige Apps zur Tagesplanung und Pünktlichkeitsoptimierung.

Und trotzdem kommt es oft anders als gedacht: Eine unvorhergesehene Veränderung im eng gesteckten Tagesplan bringt uns emotional ins Schlingern, das schlechte Wetter während des Jahresurlaubs verdirbt uns die „schönste Zeit des Jahres“. Der geschätzte Kollege kommt mir in der karriereentscheidenden Verhandlung nicht entgegen und so wird's nichts mit dem Karriereschritt.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt!“ Die Titanic war nicht das sicherste Schiff der Welt und Fukushima nicht das sicherste Atomkraftwerk der Welt. Die Jahrhundertflut wird plötzlich zur Jahrtausendflut!

Kann ich sicher sein, dass die Krebsvorsorge immer negativ ausfällt? Kann ich sicher sein, dass mein Mann mir treu ist? Kann ich mir eigentlich meiner selbst sicher sein? Wenn das Leben nicht so läuft wie geplant, realisieren wir schmerzlich, dass eigentlich nichts sicher ist, trotz vieler Vorkehrungen. Dann wird uns schmerzlich bewusst, dass es darum gehen sollte, sicherer im Umgang mit der Unsicherheit zu werden.

Einen sicheren Umgang mit der Unsicherheit bietet der Weg der Religion. Der Unsicherheit von Krankheit und Sterben begegnet der Glaube mit der Hoffnung auf Nächstenliebe und Hilfe, die Krankheit tragen zu können und Heil zu finden. Der Angst vor dem Tod begegnet der Glaube mit der Hoffnung auf die Auferstehung und ein ewiges Leben. So wird der Glaube an einen gnädigen liebenden Gott zum Halt inmitten der Unsicherheit.

Dietrich Bonhoeffer sagt hierzu: Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Im Glauben schenkt Gott uns die Kraft, dem Leben mit seinen Unsicherheiten vertrauend widerstehen zu können.

*Pfarrer Herbert Lüdtko*

## Kaffee-Klatsch auf der ev. Gemeindegasse



Gemeinsam mit der Stadt Steinbach veranstaltete der Seniorenkreis der Ev. St. Georgsgemeinde auf der Wiese vor dem Gemeindehaus nach langer Corona-Pause den beliebten Seniorennachmittag „Kaffee-Klatsch“. Mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und guten Gesprächen trafen sich etwa 30 Menschen unter den aufgestellten Pavillons. Die Gäste freuten sich über die musikalische Begleitung von Barbara Köhler mit ihrem Akkordeon, die sich ihrerseits über den Applaus freute.

Der Seniorenkreis ist wieder aktiv! Elvira Schwintzer engagiert sich begeistert in der Ev. St. Georgsgemeinde für die Leitung und Organisation eines bunten Programms mit verschiedenen Veranstaltungen.

Außerhalb der Schulferien gibt es jeweils am zweiten und vierten Donnerstag im Monat ab 15 Uhr im ev. Gemeindehaus geselliges Beisammensein und Austausch, Christliches und Weltliches, Kulturelles und Musikalisches, Kaffee, Kuchen und regelmäßig BINGO!

*Andreas Mehner (Text, Bild)*

## Schnelle Hilfe

In der Transit-Zone des Frankfurter Flughafens warten geflüchtete Menschen dringend auf Hilfe. Pfarrerin Tanja Sacher, selbst auch am Flughafen Frankfurt beschäftigt, überbringt wärmende Kleidung um die größte Not zu lindern. Die in der Whatsapp-Gruppe „Frauennetzwerk Steinbach“ spontan gepostete Bitte um eine Kleiderspende hatte innerhalb



weniger Stunden viele Menschen in Steinbach veranlasst, Tüten, Säcke und Kartons zu packen. Dringend benötigte wärmende Sachen für Menschen, mit viel zu leichter Kleidung am Leib, die traumatisiert und einer ungewissen Zukunft entgegensehend in der Transit-Zone des Frankfurter Flughafens auf Hilfe hoffen.

Pfarrerin Tanja Sacher freut sich über die kuscheligen Jacken und Mäntel, die am kommenden Tag frierenden Menschen in großer Not etwas Wärme bringen werden. Wenigstens zunächst mal das.

Seit ihrer Amtsübernahme im Juni 2021 bei der Ev. St. Georgsgemeinde ist Tanja Sacher die Steinbacher Spendenbereitschaft ins Auge gefallen. Im Rahmen der vielen Aktivitäten, Veranstaltungen, besonderer Anliegen und auch beim Engagement in Coronazeiten bedankt sie sich bewundernd für so viel Engagement und Hilfsbereitschaft. Sie findet: „Steinbach ist echt klasse!“

*Andreas Mehner (Text, Bild)*

## Hybris fatal



**Das Gefühl der eigenen Überlegenheit führt oft zu Fehleinschätzungen anderer.**

*(Andreas Mehner)*